Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährl. hier mit Trägerlohn 90 ₰, im Bezirk 1 ℳ, außerhalb d. Bezirks 1 ℳ 20 ₰. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr f. d. einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 ₰, bei mehrmalig. je 6 ₰.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 27. Nagold, Donnerstag den 16. Februar 1899.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Prämierung von Schafvieh.

Am Mittwoch den 29. März d. J. wird in Backnang die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diese Prämierung gelten folgende Bestimmungen:

1) Die ausgesetzten Preise sind:
   a. für die besten, höchstens vierschauseligen Widder je zwei Preise zu 80 ℳ, 70 ℳ, 60 ℳ 50 ℳ,
   b. für die besten, mindestens vierschauseligen, höchstens sechsschauseligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 ℳ, 60 ℳ, 50 ℳ, 40 ℳ,
   zusammen 16 Preise mit 960 ℳ.
2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 29. März d. J., vormittags 8 Uhr, in Backnang auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.
   Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlagen an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterschafe mit ihren Lämmern auszustellen.
   Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
5) Bei der Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.
6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Kirchheim für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.
   Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.
7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.
8) Den Schafzüchtern, welchen einer der 16 Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im Septbr. d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entschädigung vorzuführen.

Stuttgart, den 6. Februar 1899.

v. Ow.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte.

Durch Entschließung des Kgl. ev. Konsistoriums vom 1. ds. Mts. sind für die Arbeitsschulen nachstehender Gemeinden pro 1898/99 die beigesetzten Staatsbeiträge verwilligt und zur Ausbezahlung an die betreffenden Ortskassen angewiesen worden:

Beihingen	20 ℳ	Altnuifra	40 ℳ
Berneck	10 „	Ifelshausen	40 „
Beuren	24 „	Mindersbach	12 „
Böfingen	15 „	Oberschwandorf	25 „
Ebershardt	15 „	Pfrendorf	40 „
Ebhausen	32 „	Rohrdorf	30 „
Effringen	50 „	Rothfelden	35 „
Egenhausen	20 „	Schönbronn	15 „
Emmingen	20 „	Spielberg	24 „
Oberenzthal	25 „	Sulz	25 „
Enzklösterle	35 „	Walddorf	28 „
Fünfbronn	15 „	Warth	25 „
Gültlingen	20 „	Wenden	28 „
Haiterbach	60 „	Wildberg	60 „
	361 ℳ		427 ℳ

Zusammen 788 ℳ.

Nagold, den 14 Februar 1899.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Ritter. Schott.

Bekanntmachung.

Allerhöchster Anordnung gemäß soll die **Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs am Samstag, den 25. Februar ds. Js.** in der herkömmlichen Weise begangen werden und insbesondere der übliche Kirchgang wie bisher stattfinden.

Die gemeinschaftlichen Aemter wollen hienach das Weitere veranlassen.

Nagold, den 15. Februar 1899.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung,

betr. die Aufnahme von unbemittelten an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen abgeschlossen ist, zur Zeit Olga-Heilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart, sowie A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg werden unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit, bezw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Die Aufnahme ist bei dem K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, durch Vermittlung des Oberamts und Oberamts-Physikats nachzusuchen.

Die Aufnahmegesuche können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

1) mit einem Geburtsschein;
2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder Oberamtsarztes, welches sich über die Persönlichkeit, frühere Krankheiten, den nunmehrigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte, die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Besserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;
3) mit einem Zeugnis des Gemeinderats über die Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Aufzunehmenden und seiner alimentationspflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebernahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt — nämlich Auslagen für Kleider, Maschinen, Reisen und etwaige Beerdigungskosten.

Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, erfolgt, wird auf etwaige Wünsche der Aufzunehmenden thunlichste Rücksicht genommen.

Die gem. Aemter werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1890 (Reg.-Bl. S. 49) dringend aufgefordert, in den geeigneten Fällen die Einreichung von Aufnahmegesuchen zu veranlassen, sowie auch ihrerseits auf die Benützung der getroffenen Einrichtungen hinzuwirken.

Nagold, den 15. Febr. 1899.

K. Oberamt. Ritter.

An die Schultheißenämter.

Da die Pferdebesitzer im Bezirk mit den bestehenden Pferdeversicherungen vielfach nicht günstige Erfahrungen gemacht haben, und sich Pferdeversicherungen für mehrere Gemeinden resp. einen Bezirk, welche nachgewiesenermaßen billiger arbeiten und bei welchen die Mitglieder sich gegenseitig in der Behandlung ihrer Pferde kontrolieren, sehr erproben, beabsichtigt man dem Gedanken, der Gründung eines Bezirkspferdeversicherungsvereins näher zu treten.

Um nun versichert zu sein, daß im Bezirk unter den Pferdebesitzern ein allgemeines Bedürfnis und der Wunsch der Gründung eines Bezirkspferdeversicherungsvereins besteht, ersucht man die Schultheißenämter unter Hinweis auf das in Nr. 20 des landw. Wochenblattes von 1898 erschienene Muster-Statut für Pferdeversicherungsvereine und auf den Artikel über diesen Gegenstand in Nr. 25 des landw. Wochenblattes vom vorigen Jahre bei den Pferdebesitzern ihrer Gemeinden entsprechende Umfrage halten und binnen 14 Tagen anher mitteilen zu wollen, ob bei den Pferdebesitzern ihrer Gemeinden der Wunsch der Gründung eines Bezirkspferdeversicherungsvereins besteht u. dieselben eventuell einem solchen Vereine beizutreten geneigt wären.

Nagold, den 15. Februar 1899.

K. Oberamt. Ritter.

An die Schultheißenämter.

Um ein Urteil über den Stand und den Geschäftsgang der Ortsviehversicherungsvereine im Bezirk zu gewinnen, werden die Schultheißenämter ersucht, binnen 14 Tagen anher mitzuteilen, ob in ihren Gemeinden Ortsviehversicherungsvereine zur Zeit bestehen, beziehendenfalls ob bei diesen Ortsviehversicherungsvereinen sämtliche Viehbesitzer der Gemeinde versichert sind oder nur ein Teil derselben, sowie weshalb sich ein Teil der Viehbesitzer von dem Verein ferne hält, ferner ob der Verein mit Geld- oder Naturalwirtschaft arbeitet, einen Reservefonds hat und wie hoch sich derselbe beläuft.

Dem Bericht wolle ein Exemplar der Statuten des Vereins angeschlossen werden. Besteht in einer Gemeinde zur Zeit ein Ortsviehversicherungsverein nicht, so wolle angegeben werden, ob etwa früher und bis wann ein solcher Verein bestanden und weshalb er sich aufgelöst hat, bezw. welche Hindernisse der Gründung resp. dem Bestand eines solchen Vereins in der Gemeinde entgegenstehen.

Nagold, den 15. Februar 1899.

K. Oberamt. Ritter.

Gestorben: Emma Pfeiderer, Stuttgart-Tübingen. — Karoline Wagner, geb. Roll, 85 J. a., Ludwigsburg. — Sofie Essig, geb. Weiß, Willsbach. — Marie Beutel, geb. Müller, Oberesslingen. — Amtsnotar Beck, 60 J. a., Ebingen. — Olga Nordlin, 91 J. a., Stuttgart. — Dorothea Wolf, 66 J. a., Stuttgart. — Hofrat Fröhlich, kgl. Hofchirurg a. D., 82 J. a., Heilbronn-Stuttgart. — Friedrich Pfeiffer, Reallehrer, Göppingen. — Geh. Hofrat a. D. Karl von Jordan, 75 J. a., Stuttgart. — Marie Raithelhuber, geb. Esch, Papierfabrikanten Wwe., 73 J. a., Gemmrigheim.

Die Thronfolgefrage im Herzogtum Koburg-Gotha nach dem Ableben des Erbprinzen Alfred.

† Durch das beklagenswerte Ableben des jugendlichen Erbprinzen Alfred von Koburg-Gotha ist wiederum eine Art Thronfolgefrage für das Herzogtum Koburg-Gotha entstanden, denn der dahin geschiedene Erbprinz ist der einzige Sohn des Herzogs Alfred von Koburg-Gotha und die zur Nachfolge auf dem Throne berechtigten Prinzen sind diejenigen Mitglieder des englischen Königshauses, welche als Nachkommen des Prinzregenten Albert von England und Herzogs von Koburg-Gotha die nächsten Anverwandten des verstorbenen Erbprinzen Alfred sind. Um die von Haus aus schwierige und für das deutsche Nationalgefühl bedenkliche Thronfolgefrage in Koburg-Gotha vor einer Personal-Union mit dem künftigen Könige von England zu schützen, also Vorbeugungsmaßregeln zu treffen, daß der König von England nicht zugleich regierender Herzog von Koburg-Gotha wird, hat der gegenwärtige englische Thronfolger Prinz Albert von Wales für sich und seine Nachkommen auf die Thronfolge in Koburg-Gotha verzichtet.

Die entsprechende Urkunde ist seiner Zeit sowohl vom Prinzen Albert von Wales als auch vom Könige Leopold I von Belgien als Vormund der Söhne des Prinzregenten Albert von England vollzogen und von dem gemeinsamen Landtage der Herzogtümer Koburg-Gotha sanktioniert worden. Also die Gefahr einer Verbindung der Herzogskrone von Koburg-Gotha mit der englischen Königskrone ist so gut wie ausgeschlossen. Für die Thronfolge in Koburg-Gotha kommt also nur der nächstfolgende Bruder des Herzogs Alfred von Koburg-Gotha, also der dritte Sohn der Königin von England, der Herzog von Connaught und Prinz von Koburg-Gotha in Betracht. Sollte aber der Herzog von Connaught in Hinblick auf den Umstand, daß er schließlich nur Aussicht hat im hohen Alter Herzog von Koburg-Gotha zu werden, auf die Thronfolge in dem Herzogtum verzichten, so ginge dieselbe ohne Weiteres auf seinen einzigen jetzt sechzehnjährigen Sohn über. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß der Herzog von Connaught in Hinblick auf seine und seiner Nachkommen Erbrechte auf die englische Krone für sich und seine Nachkommen auf die Thronfolge in Koburg-Gotha verzichtet, und dann ginge das Thronfolgerecht direkt auf den vierten Sohn der Königin von England, auf den Herzog von Albany und Prinzen von Koburg-Gotha über. Eine Thronfolgefrage für das Herzogtum besteht also nur insofern, weil man nicht weiß, ob der Herzog von Connaught von seinem Thronfolgerecht Gebrauch machen wird oder nicht. Das deutsche Volk und die Einwohner von Koburg-Gotha haben aber bei der Regelung der Thronfolgefrage den Wunsch, daß der Thronerbe Aufenthalt in seinem künftigen Herzogtum nimmt und sich als deutscher Fürst fühlen lernt, damit dereinst bei uns nicht das Empfinden Platz greift, daß ein englischer Prinz, der sich nur als Engländer fühlt, von einem deutschen Herzogtum Besitz ergriffen hat.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 16. Febr. Die Staren sind da! Welch' angenehme Aussicht eröffnet ihre Ankunft für diejenigen, welche an ihre Frühlingsbotschaft glauben, aber leider dürfte ihre frühe Ankunft nur beweisen, daß sie sich von der milden Witterung täuschen ließen, wie das lichtumschwirrende Insekt sich die Flügel verbrennt. Baß werden sich die lieben Sänger verwundert haben, wenn sie den in südlichen Landen verlassenen Mummenschanz auch im nüchternen Norden antrafen. — Wenn wir aber den Gang der politischen Dinge aus der Vogelperspektive beschauen, so müssen wir sagen: wir Deutsche dürfen mit Recht frohen Mutes sein, denn bei uns steht's doch stabiler aus als bei den Südländern. Da oben ist kein Anlaß zu Brotkrawallen, von Fleischnot keine Spur, „dreysüßige" Komödien giebt es nicht, sondern ganz schöne Märchen wie „Die drei Reiher-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

federn", im Reichstag herrscht Befriedigung über die Geradheit und Offenheit der auswärtigen Politik, über die wuchtigen Schwabenstreiche der Firma Hieber u. Schrempf, was Wunder, wenn da eitel Freude herrscht. Aber es giebt auch Leid — da sind z. B. die kleinen Zeitungsdrucker, die von einem neuen „Postzeitungstarif" bedroht sind, der sie so drücken wird, daß das zu erwartende Postgesetz, zu einem richtigen „Preß"-Gesetz für sie werden wird. Wenn nur unsere liebe Vogelwelt für die kleine Presse ein gutes Wort einlegen könnte — hat sie doch auch bei Schnee und Kälte für die Vögelein um Futter gebeten, gegen den Massenmord der befiederten Sänger auch ihr Veto eingelegt. — Und so freuen wir uns denn über die frühe Ankunft unserer lieben Singvögel, mögen sie mit dem hoffentlich bleibenden Frühling, zugleich einen „Völkerfrühling" besingen, der uns in der Friedenskonferenz verheißen ist; möge nicht Schnee und Eis die lieben Staren im Wonnemonat überraschen, möge nicht der schöne Friedenstraum der Völker jäh zerrissen werden.

— Unterthalheim, 15. Febr. Gestern vormittag 10 Uhr fand in den Gemeindewaldungen „Trieb" und „Mark" der Langholzverkauf statt. Es wurden im Durchschnitt 27½% über den Revierpreis erlöst. Man ist mit diesem Resultat wohl befriedigt und wäre zu wünschen, das dieser Uebererlös den Bürgern zu gute komme, woran übrigens nicht zu zweifeln ist. Der frühere Bürgernutzen, bestehend in Holz und etwas Geld wird dieses Jahr und wohl auch in Zukunft nicht mehr gereicht, so die beiden Kollegien anstreben, künftighin möglichst viel Lang- als Brennholz zu erzielen. Wohl kein Bürger ist wider diesen Plan, wenn er bedenkt, daß er mit seinem Gelde, das er an Bürgernutzen erhält, statt 2 rm Tannenholz 2 rm Buchenholz vors Haus geführt erhalten kann.

Horb, 15. Febr. Die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 11. ds. die Errichtung einer Telegraphenanstalt mit Telephonbetrieb in dem Ort Hochdorf unter den kürzlich mitgeteilten Bedingungen und die Errichtung einer öffentlichen Telephonstelle auf dem Bahnhof Hochdorf genehmigt. Es ist vorgesehen, die Sprachstelle in dem Ort Hochdorf in dem Hause des Kaufmanns Roller daselbst einzurichten und diesem die Wahrnehmung des Telephondienstes zu übertragen. (Schw. B.)

Calw, 13. Febr. (Korr.) Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe hielt gestern im „Badischen Hof" ihre 30. Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Haffner erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Nach den Mitteilungen waren die Erwerbsverhältnisse im Jahr 1898 im allgemeinen befriedigend; in der Landwirtschaft ließen manche Erträgnisse zu wünschen übrig, der Gesamtertrag war aber nicht so schlimm als befürchtet wurde. Die verschiedenen Fabriken und die Bauhandwerker hatten reichliche Beschäftigung, so daß durch regen Verkehr der Geschäftsgang günstig beeinflußt wurde. Die Bank konnte trotz der vielen Darlehenskassen auf dem Lande, deren segensreiches Wirken der Vorsitzende besonders konstatierte, ihren Umsatz nicht nur auf der seitherigen Höhe halten, sondern noch erheblich steigern; auch die Zahl der Mitglieder hat bedeutend zugenommen und zwar von 645 auf 684. Der Kassaumsatz betrug rund 3 Millionen Mark. Der Reingewinn stellt sich einschließlich eines Gewinnvortrags auf 14290 ℳ = 6,55% der Dividenden berechtigten Kapitals; der Prozentsatz ist etwas höher als im letzten Jahr. Von dem Gewinn wurden 2½% Dividende verteilt, dem Reservefonds 1279 ℳ zugeschrieben und ein Spezialreservefonds mit 2000 ℳ dotiert. Der ordentliche Reservefonds beträgt 45100 ℳ = 20,8% der Mitgliedereinlagen. In die Sparkasse wurden 38458 ℳ eingelegt und 32860 ℳ zurückgezogen, somit 5597 mehr eingelegt. Die Sparkasseneinlagen betragen 114467 ℳ. 651 Mitglieder sind mit 1 und 33 Mitglieder mit 2 Geschäftsanteilen beteiligt. Ein Bericht des Verbandrevisors Sax in Sindelfingen spricht sich aufs günstigste über den Stand der Bank aus. An Stelle des verstorbenen Fabrikanten K. Staelin wurde in einmütiger Weise Fabrikant Georg Wagner zum ersten Vorstand gewählt. Die übrigen Wahlen verliefen ebenso einmütig und lieferten den Beweis, daß die Mitglieder das vollste Vertrauen zu der langjährigen Bankleitung haben. An die Verhandlungen schloß sich die Auszahlung der Dividende an.

Tübingen, 13. Febr. Pfarrer Naumann-Berlin, Führer der nationalsozialen Gruppe, wird in dieser Woche Württemberg bereisen. Er redet am 15. in Oehringen, 16. in Göppingen, 17. in Reutlingen.

Stuttgart, 14. Febr. (Korresp.) Ueber das Befinden des Herrn Oberbürgermeister Rümelin will ein weitverbreitetes Gerücht wissen, derselbe leide an Gehirnerweichung. Hoffentlich ist dieses Gerücht falsch; denn andernfalls wäre es nach mehr als einer Richtung sehr zu bedauern, wenn Stuttgart schon wieder vor der Neuwahl eines Stadtvorstands stünde. Einzelne Leute wollen sogar schon den künftigen Kandidaten für diesen Posten wissen und nennen den Rechtsanwalt Kapp, Sozius des Rechtsanwalts Payer. Warum nicht gleich der Exschreinergeselle und Reichstagsabg. Kloß zum Stadtvorstand gewählt werden soll, wußte man uns nicht anzugeben.

Stuttgart, 15. Febr. Mit einer einzigen Ausnahme haben sich bis jetzt die bürgerlichen Kollegien der größeren Städte des Landes, welche Fleischsteuer erheben, für die Forterhebung derselben ausgesprochen. Die Folge davon scheint zunächst darin zu bestehen, daß die Metzgerinnungen verschiedentlich zu einer Erhöhung der Fleischpreise schreiten wollen. Stuttgart steht im Begriff, den exportierenden Fleisch- und Wurstwarengeschäften durch Rückvergütung der Verbrauchssteuer entgegenzukommen. Es sollen 3 ₰ pro kg für die ausgeführten Fleischwaren zurückerstattet werden, die Hälfte des Satzes für die Einfuhr. In den größeren Geschäften wird zur Kontrolle für die Steuerbehörde ein Versandbuch angelegt werden und die kleineren Exporteure erhalten die Rückvergütung von Fall zu Fall durch das Zentralbureau ausgehändigt. Die Einfuhr von Fleischwaren nach Stuttgart beträgt ca. 12 Mill. Kilo, wovon Metzgern und Privaten wiederum ca 1200000 kg ausgeführt werden. — Sämtliche dem Württ. Fleischerverband angehörige Innungen haben sich bis heute für die bisherige Form der freiw. Organisation ausgesprochen, nur die Backnanger Meister wollen auf Grund des neuen Handwerkergesetzes eine Zwangsinnung gründen. Der Vorsitzende des Deutschen Fleischerverbandes hat die Backnanger zu diesem Entschluß telegraphisch beglückwünscht. — (Fastnacht). Der ganze Karnevalszug bestand hier in einigen durch die Straßen geführten dekorierten Wagen. Einer derselben war mit mehreren Viechern beladen und trug die Aufschrift: „Wir suchen einen Schlachthausplatz."

Kirchheim u. T., 10. Febr. Gestern wurde hier das Anwesen des Oberamtspflegers Hirzel nebst großem Bauplatzareal an der Schlierbacherstraße für Zwecke der kath. Kirche um die Summe von 45500 ℳ angekauft. Auf dem Platz soll eine kath. Kirche erbaut und das Wohnhaus als Pfarr- und Schulhaus verwendet werden. Nach der letzten Volkszählung beträgt die Zahl der katholischen Einwohner hier 315, im Oberamtsbezirk wurden außerdem noch gezählt 125.

Waiblingen, 13. Febr. (Korresp.) Die hies. bürgerl. Kollegien beschlossen in ihrer letzten Sitzung, bei der Kgl. Regierung um Erlaubnis nachzusuchen, die seitherigen Gemeindefleisch-Accise und Hundesteuern weiter zu erheben.

Vom Bezirk Marbach, 13. Febr. (Korresp.) Der Obst- und Gartenbauverein des Bezirks Marbach vereinigte gestern nachmittag im Gasth. z. Bären in Marbach seine Mitglieder zu einer Vollversammlung, wobei neben geschäftlichen Angelegenheiten (Jahres- und Kassenbericht) Oberamtsbaumwart Koch über die Versammlung des Württ. Obstbauvereins referierte. Ferner hielt Schull. Storz aus Pleidelsheim einen Vortrag über die Obstbaumblüte und ihre Befruchtung und hieran anschließend Mitteilungen über die Blattfallkrankheit der Obstbäume und deren Bekämpfung. — Die im vergangenen Jahre durch Hagelschlag empfindlich getroffene Gemeinde Prevorst wurde zur Unterstützung der am meisten Geschädigten durch die Zentralleitung des württ. Wohlthätigkeitsvereins ein Beitrag von 2117 ℳ zu teil und hiedurch große Freude bereitet. Von dieser Summe konnten 44 bedürftige Bittsteller in Beträgen bis zu 108 ℳ ausbezahlt werden, 16 weitere in besseren Vermögensverhältnissen stehende Bittsteller konnten nicht berücksichtigt werden, doch wurden durch freiwillige Beiträge auch diesen eine kleine Summe zugewendet.

Heilbronn, 14. Febr. (Korresp.) Die hies. Schneider haben sich in einer zahlreich besuchten Versammlung für Bildung einer Zwangsinnung ausgesprochen. — Die sozialdemokr. Gewerkschaften nehmen in einem öffentlichen Aufruf zu dem bekannten Urteil des Dresdener Schwurgerichts Stellung und eröffnen eine Sammlung für die Angehörigen der Verurteilten.

Friedrichshafen, 13. Febr. Die Montierungshalle, die für das lenkbare Graf Zeppelin'sche Luftschiff auf dem Bodensee bei Manzell durch Hofwerkmeister Hangleiter z. Z. erstellt wird, ruht auf jeder Seite auf 21 Pontons, an der Spitze befinden sich drei weitere Stock und je auf einer Seite ein Eckponton, zus. also 47 Pontons. Die Länge der Pontons ist 5,80, die Breite 4, die Höhe 1,45 m. Da ein Panton bei größter Belastung 90 cm tief läuft, beträgt die höchste Belastung 981360 kg. Die Halle selbst erhält eine Länge von 141 m, eine Breite von 22 m und eine Höhe (Firsthöhe vom Bodenbelag) von 18,90 m. Vom Wasserspiegel aus ist die Höhe noch 1 m größer. — Die bürgerl. Kollegien beschlossen die Erstellung einer Kinderbadanstalt am Frauenbad mit einem Kostenschlag von 3000 ℳ.

Karlsruhe, 15. Febr. Gestern Nachmittag 5½ Uhr wurde in den Ortschaften am Kaiserstuhl: Jechtinger, Mundingen, Saslach und Umgebung ein Erdbeben verspürt, welches in Saslach so stark war, daß dort zwei Schornsteine einstürzten. Das Erdbeben war von sehr starkem unterirdischem Rollen begleitet.

Darmstadt, 15. Febr. Das Großherzogspaar hat seine Reise nach Egypten aufgegeben und kehrt demnächst von Coburg hierher zurück.

Berlin, 15. Febr. Prof. Reinhold Begas ist vom Kaiser beauftragt worden, für die Siegesallee die Nischengruppe, darstellend Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke, auszuführen.

Berlin, 15. Febr. Die neueste Nummer des „Simplizissimus" wurde gestern abend hier polizeilich beschlagnahmt.

Berlin, 15. Febr. Der Kriegsminister v. Goßler erklärte heute im Budgetausschuß des Reichstags, der Grundsatz der zweijährigen Dienstzeit stehe fest, aber die näheren Bestimmungen für eine gesetzliche Festlegung der Frage ließen sich noch nicht geben. Der Gedanke, man wolle hinterrücks wieder zu der dreijährigen Dienstzeit zurückkehren, sei unberechtigt. — Voraussichtlich gelangt der Vorschlag des Abg. Bassermann (nat.-lib.) zur Annahme, den Bataillonen mit hohem Etat eine Durchschnittsstärke von 639 Mann zu geben.

† Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend zunächst eine Anzahl Spezialetats und setzte sodann die am Freitag begonnene Debatte über die Anträge Gamp und Arendt, betr. Maßnahmen zur Beseitigung des Mangels an ländlichen Arbeitern im Osten, fort. Die ausgedehnte Verhandlung endete mit Verweisung der beiden Anträge an eine Kommission.

Der Bund der Landwirte, der gestern in Berlin die alljährliche Generalversammlung hielt, nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher der Freude darüber Ausdruck verliehen wird, daß die Staatsregierung die Notwendigkeit der Rückkehr zur Bismarck'schen Wirtschaftspolitik anerkenne, und ferner die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung nicht allein in der Ausgestaltung des Zolltarifes und der darauf neu zu begründeten wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande die Erfüllung der natürlichen Wirtschaftspolitik erblicken möge, sondern in gleicher Weise in dem Schutz der produktiven Arbeit gegenüber allen Mächten, welche im Inlande durch die Verteuerung des Geldes, durch spekulative Einwirkung auf die Preisbildung und großkapitalistische Unternehmungen den redlichen Erwerb der schaffenden Stände des Vaterlandes beeinträchtigen. Schließlich spricht die Generalversammlung die Erwartung aus, daß auf dem Gebiete der Vieh- und Fleischeinfuhr das Ausland nicht vor dem Inland wird bevorzugt werden.

† In der Budgetkommission des Reichstages fanden am Freitag in Fortsetzung der Beratung der Militärvorlage die ersten Abstimmungen statt. Hierbei wurden die Forderungen für die Vermehrung der Feldartillerie mit 11 gegen 10 Stimmen, diejenigen für die Vermehrung der Fußartillerie mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen; 7 Kommissionsmitglieder fehlten. Die Minderheit bildeten die Vertreter der freisinnigen und der süddeutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Polen, sowie bei der ersten Abstimmung die Zentrumsabgeordneten Gröber, Müller-Fulda und Dr. Lingens; bei der zweiten Abstimmung schlug sich Dr. Lingens zur Mehrheit. Die Budgetkommission vertagte sich dann bis nächsten Dienstag.

Hamburg, 14. Febr. Die Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie" teilt mit, daß der Unfall, welcher ihren Frachtdampfer „Bulgaria" getroffen, leider ernster zu sein scheint, als anfänglich angenommen wurde. Nach einem gestern Abend 9 Uhr eingegangenen Telegramm behauptet der Kapitän des „Weehauken", welcher, wie schon gemeldet, 25 Passagiere der „Bulgaria" an Bord genommen hatte, daß die „Bulgaria" sich in sinkendem Zustande befunden habe. Es hätten sich jedoch noch 2 Dampfer in der Nähe der „Bulgaria" zu deren Assistenz befunden, welche, so fügt die Direktion hinzu, den Rest der Passagiere und Mannschaft an Bord genommen haben dürfte, falls sich überhaupt die bisher noch nicht beglaubigte Nachricht bestätigen sollte.

Ausland.

Wien, 13. Febr. Wie die „Wiener Abendpost" meldet, ist die seit mehreren Jahren an einer Leberkrankheit leidende Erzherzogin Maria Immaculata durch hinzugetretene Komplikationen in der Herzgegend und den Verdauungsorganen seit einiger Zeit genötigt, das Bett zu hüten. Häufige Schlaflosigkeit und mangelhafter Appetit verursachen eine größere Mattigkeit, welche durch zeitweise auftretende Atmungsbeschwerden gesteigert wird.

In Rom ist am 12. Febr. Prinz Karl Napoleon Bonaparte gestorben. Er war der Sohn Karl Bonapartes, Fürsten von Canino, und Enkel Lucian Bonapartes, dessen direkte Linie mit ihm ausstirbt. Sein Bruder, der Kardinal Bonaparte, ist ihm ein paar Jahre im Tode vorausgegangen. Er war mit einer Prinzessin Ruspoli verheiratet, von der er zwei Kinder hatte. In Rom 1839 geboren, trat er 1860 in die französische Armee, diente zuerst in der Fremdenlegion, dann in Mexiko, 1867 erst zog ihn sein Vetter Napoleon III. an den Hof. Im Kriege von 1870 kämpfte er als Bataillonschef bei Rezonville und Gravelotte, mit der Armee von Metz gefangen, kam er nach Deutschland, wurde auf Ehrenwort freigegeben, stellte sich aber wieder und wurde in Bonen bis zum Ende des Krieges interniert. Später war er politisch thätig und ließ sich auf Befehl des kaiserlichen Prinzen auf Korsika gegen den Prinzen Jerome als Kandidat aufstellen, die Politik sagte ihm aber nicht zu und er ließ sich dauernd in Rom nieder, wo er sehr zurückgezogen lebte. Seine Leiche wird in Ajaccio beigesetzt.

† Der italienische Senat nahm am Freitag das Handelsabkommen mit Frankreich gegen 16 Stimmen an.

† Zwischen England und Frankreich ist schon wieder eine Streitfrage entstanden. Der Sultan von Oman, eines an der Südostküste Arabiens gelegenen Gebietes von unbestimmten Grenzen mit der Hauptstadt Maskat, soll Frankreich die Verpachtung einer Kohlenstation an der dortigen Küste zugestanden haben. England hat aber dem Vernehmen nach gegen diesen Plan sofort Protest eingelegt und zu dessen Unterstützung das auf der indischen Station befindliche Kriegsschiff „Eclipse" nach Maskat abgeschickt. Als der Hafen, welchen der Sultan von Oman Frankreich verpachtet haben soll, wird der 5 Meilen von Maskat liegende Hafen von Bandar Jissar genannt.

Ueber die Abrüstungskonferenz herrscht nach einer Meldung der „Pol. Korr." in den politischen Kreisen in London die Ansicht vor, daß unter allen Punkten des von der russischen Regierung entworfenen Programms der achte, betr. die Annahme der Verwendung von guten Diensten zum Zwecke der Vermittlung, sowie eines fakultativen Schiedsgerichts, die meiste Aussicht auf allseitige Zustimmung besitze. Bezüglich der Mehrzahl der anderen Punkte äußere man sich jedoch sehr skeptisch, insbesondere halte man auch den Punkt 5, bezüglich der Anpassung der Bestimmung der Genfer Konvention vom Jahre 1864 auf Seekriege auf Grund der Zusatzartikel von 1868, für nicht durchführbar.

† Die spanischen Cortes sind auf den 20. ds. Mts. einberufen worden. Zugleich verfügte ein Dekret der Königin-Regentin die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Bürgschaften.

† Die in Ipek stattgefundene Versammlung der Führer der mohamedanischen Albanesenstämme faßte folgende Beschlüsse: Treue gegen den Sultan, Annahme der allge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

meinen Wehrpflicht, Anerkennung der allgemeinen Steuergesetzgebung des türkischen Reiches, Verpflichtung zur Zurückweisung aller Angriffe auf die Oberhoheit des Sultans, Sistierung der landesüblichen Blutfehde bis nächsten Okt., Verpflichtung zur Verhinderung aller Gewaltthaten in Albanien und Macedonien.

† Die erste blutige Lektion, welche die Amerikaner den aufsässigen Philippinern durch die Kämpfe vor Manila erteilt haben, scheint doch bereits ihre Wirkung äußern zu wollen. Wenigstens ließ der oberste Insurgentenchef Aguinaldo den amerikanischen General Otis um eine Unterredung ersuchen, obwohl Aguinaldo soeben erst den Amerikanern den Krieg mittels einer Proklamation erklärt hatte. Jedenfalls ist die Unionsregierung zu entschlossenstem Vorgehen gegen die Philippiner bereit.

† Die Verluste der Amerikaner in den Kämpfen und Gefechten mit den Tagalen seit dem 4. ds. Mts. werden jetzt offiziell auf insgesamt 61 Tote, unter ihnen 3 Offiziere, und 207 Verwundete, unter ihnen 8 Offiziere, angegeben.

New-York, 14. Febr. Auf die letzte große Kälte östlich von den Rockey Mountes erfolgte am Samstag Abend ein furchtbarer Hagel- und Schneesturm in den atlantischen Staaten, der noch anhält. Der Verkehr erleidet bedeutende Stockungen. Die Philadelphia- und Reeding-Eisenbahn hat ihren Verkehr eingestellt. Keiner der am Samstag und Sonntag in New-York fälligen Dampfer ist eingetroffen. Die Frostlinie dehnt sich bis nach Florida aus. Einige Schneewehen bei Washington sind 10 Fuß tief. Nur 60 Mitglieder des Repräsentantenhauses konnten zum Parlamentsgebäude gelangen, lehnten es aber ab, sich zu vertagen.

New-York, 15. Febr. Die „Tribune" und die „Washingtoner Post" erklärt in inspirierten Artikeln, angesichts der freundschaftlichen Worte des Staatssekretärs v. Bülow im deutschen Reichstage soll endlich die Nadelstichpolitik amerikanischer Blätter gegen Deutschland aufhören. — Senator Bacon's Schlußantrag für die Unabhänglichkeit der Philippinen wurde mit Stimmengleichheit verworfen — Nach einem späteren Telegramm nahm der Senat mit 26 gegen 22 Stimmen einen Schlußantrag an, worin erklärt wird, daß durch die Ratifikation des Friedensvertrages nicht beabsichtigt wird, den Bewohnern der Philippinen das Bürgerrecht der Vereinigten Staaten zu annektieren. Es sei vielmehr die Absicht der Vereinigten Staaten, auf den Inseln eine Regierung einzurichten, die den Wünschen und Verhältnissen der Bewohner entspreche, diesen eine lokale Selbstregierung vorzubereiten und zu gegebener Zeit so über die Inseln zu verfügen, wie es für die Förderung der Interessen der Bürger der Vereinigten Staaten und die Bewohner der Inseln das Beste sei.

Kleinere Mitteilungen.

—t. Ebhausen, 16. Febr. Einem hies. Schafhalter warf dieser Tage ein Mutterschaf ein Lamm, das zwei vollständig entwickelte Köpfe hatte. Das seltsam mißgestaltete Tier lebte zwar nach der Geburt, verendete aber bald. Ein zufällig anwesender Herr aus Baden-Baden erbat sich vom Eigentümer die Mißgeburt, um sie ausbälgen und einem Naturalienkabinett zukommen zu lassen.

Eutingen, 14. Febr. (Korresp.) In Eutingen wurden einem Landwirt aus der in der Wohnstube stehenden Komode 1500 ℳ gestohlen. Nähere Anhaltspunkte zur Ermittlung des Diebes fehlen.

Stuttgart, 12. Febr. (Korresp.) Gestern vormittag entstand in der Dampfsägerei von Auperle und Rieker eine gewaltige Dampfkesselexplosion, die so stark war, daß die Trümmer des Kesselhauses 55 Meter weit nach allen Seiten geschleudert wurden und an den Nachbargebäuden Wände und Fensterscheiben einschlugen. Der 35jähr. Hilfsheizer Schweizer von Heslach fand dabei den Tod. Mehrere Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Einer Frau flog ein Stein an den Kopf, wodurch sie schwere Verletzungen erlitt. Die Explosionsstätte gleicht einem Trümmerhaufen. Die Explosion ist, wie man hört, dadurch entstanden, weil zu wenig Wasser im Kessel war.

Stuttgart, 14. Febr. (Korresp.) Strafkammer. Der vorbestrafte 22jähr. led. Dienstknecht Karl Ludwig Pantle von Cannstatt, welcher im Vorjahr dreimal zur Nachtzeit zu Fellbach mittels Einbruchs 150 ℳ, 98 ℳ und 70 ℳ stahl, wobei er in einem Falle sich die Schlüssel des schlafenden Hausbesitzers aus dessen nebenanliegenden Beinkleidern entnahm, wurde als rückfällig unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten nebst zehnjähr. Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt. — Wegen eines schweren und 4 einfacher Diebstähle im wiederholten Rückfall wurde der osthestrafte led. Taglöhner Jonathan Heinr. Ruff von Kottweil, welcher zu Birkmannsweiler OA. Waiblingen in einer Wirtschaft einbrach, Eßwaren und Getränke, auch ein Paar Hosen, einen Schiebkarren, eine Decke und einen Schlüssel stahl, unter Einrechnung einer ihm kürzlich vom k. Landgericht Heilbronn zuerkannten 3jähr. Zuchthausstrafe, zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus nebst 8jähr. Ehrenverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Schwenningen, 15. Febr. Als gestern nachmittag der Fastnachtszug begann, wollte ein junger Bursche in die Luft schießen. Er hielt die Schußwaffe aber zu tief und traf einen jungen Mann namens Bühler in den Hinterkopf. Der Verwundete wurde bewußtlos vom Platz getragen. Für sein Aufkommen besteht wenig Hoffnung.

Winnenden, 14. Febr. (Korresp.) Durch einen jähen, unter eigenartigen Umständen erfolgten Todesfall wurde eine hiesige Beamtenfamilie in tiefe Trauer versetzt. Ein 13jähriges Mädchen besuchte am Freitag noch gesund und munter die Schule und vergnügte sich am Abend mit Seilhüpfen. In der Nacht erkrankte es an heftigem Erbrechen, was sich immer mehr steigerte, so daß es schon nach einigen Stunden starb. Die Sektion ergab einen Darmbruch (Darmverschlingung?) was wohl durch das Hüpfen herbeigeführt worden sein dürfte.

Hall, 14. Febr. (Korresp.) Am letzten Samstag morgen wurde am Kocherufer in der Nähe von Tullau, hiesigen Oberamts, die Joppe, Hut und Uhr, sowie ein Arbeitsbuch des seit 31. v. Mts. von hier abwesenden verheirateten Schneider Ernst Moll von Hall gefunden, was zu der Vermutung Anlaß gibt, daß er Selbstmord begangen hat. Da die Uhr noch nicht abgelaufen war, dürfte er die That nicht lange vorher begangen haben. Der Leichnam wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden. Eheliche Zerwürfnisse dürften die Ursache sein.

Rüsselhausen, 13. Febr. (Korresp.) In nicht geringe Aufregung wurde unser sonst so stiller Ort in der Nacht vom Freitag auf Samstag versetzt. Ein hies. Bürger bekam plötzlich einen Tobsuchtsanfall, wobei er Betten zerriß und den Ofen, sowie alles, was ihm in den Weg kam, zertrümmerte. Hierauf erkletterte er das Dach seines Hauses, woselbst er sich rittlings auf den First setzte und allerlei wirres Zeug schrie. Um ihn vom Dach herunter zu bringen, rückte ein Teil der Ortsfeuerwehr aus. Ehe man ihm jedoch beikommen konnte, sprang er an der Giebelseite vom Dach, wodurch er sich einen gefährlichen Beinbruch zuzog.

Ravensburg, 12. Febr. Gestern nacht wurde beim Ortskrankenkassier einzubrechen versucht. In das Kassenzimmer eingedrungen, versuchte der Einbrecher den Geldschrank zu erbrechen, was ihm jedoch nicht gelang. In einem anderen Zimmer ließ der Dieb eine Taschenuhr, einen Revolver und einen Taschenterzerol mitlaufen; aus der Küche wurde Rauchfleisch und Butter gestohlen. Dem Dieb ist man auf der Spur.

Ehingen, 14. Febr. (Korresp.) Sonntag abend gerieten einige Bursche aus ganz geringfügigem Anlasse in Streit, wobei ein hiesiger Bürgersohn M., ein sonst ruhiger Mensch, mit einem schweren Prügel stark verletzt wurde. Drei der That verdächtige Bursche sind bereits verhaftet.

Brettenfeld bei Roth a. See, 14. Febr. (Korresp.) Vorgestern früh brannte die große Scheuer des Bauern Lang vollständig nieder. Entstehungsursache unbekannt.

Pforzheim, 14. Febr. (Korresp.) Immer unerträglicher werden die Italiener, fast könnte man sagen zu einer Landplage. So wollte vergangenen Sonntag früh ein solcher in einem Laden Schnaps holen, fand aber denselben geschlossen. Aus Unwillen darüber schlug er die Ladenfenster ein; einen vorbeigehenden Briefträger bewarf derselbe ohne Grund mit Steinen und schließlich rempelte er auch eine Frau in der frechsten Weise an, bis endlich die Polizei seinem Treiben ein Ende machte. Bei der Verhaftung gebärdete sich der Störenfried so widerspenstig, daß er per Wagen ins Amtsgerichtsgefängnis geführt werden mußte. Ausweisung aus Deutschland wäre solchen Menschen gegenüber das beste Mittel.

Offenburg, 15. Febr. In der Fastnachtslaune wollten vorgestern Nachmittag im benachbarten Schutterwald einige junge Leute eine Bierflasche vom Kamin herunterschießen. Als ein Schuß des Revolvers versagte, schaute man nach der Ursache. Plötzlich ging der Schuß los und traf einen dabeistehenden erst seit kurzem verheirateten Schneider in den Unterleib, so daß die Verbringung des Bedauernswerten in die Klinik nach Straßburg nötig wurde.

Karlsbad, 14. Febr. Der Hotelneubau, welcher gegenwärtig gegenüber dem Zentralbahnhof errichtet wird, ist in vergangener Nacht eingestürzt. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Zu der Nachricht über Andrée. Seit dem Aufstieg der Andrée'schen Ballonexpedition von Spitzbergen am 11. Juli 1897 sind nun schon etwa ein Dutzend Gerüchte über die Expedition aufgetaucht, aber immer erwiesen sie sich als gänzlich unbegründet. Daß die von den Tungusen gebrachte Nachricht auf den ersten Anblick einige Wahrscheinlichkeit für sich hat, kann zwar nicht bestritten werden, doch zeigt sich auch diese Nachricht bei näherer Betrachtung als sehr unglaubwürdig. Immerhin verdient sie von sämtlichen bisherigen Andrée-Gerüchten noch die meiste Beachtung, wenigstens könnten die von den Tungusen gemeldeten Umstände, nämlich die drei Leichen, die Hülle aus Zeug und Tauwerk wie von einem Ballon, auf die Andrée'sche Expedition passen. Berücksichtigt man aber die Lage der Fundstelle, dann muß doch alle Hoffnung schwinden, daß man es hier mit der Andrée'schen Expedition zu thun habe. Von der Küste des Eismeeres bis zu der Stelle, wo die Tungusen ihre auffällige Entdeckung gemacht haben, ist es nämlich mindestens ebenso weit entfernt wie etwa von Stuttgart bis Gibraltar. Abgesehen davon, daß die Luftschiffer schon weit nördlicher bewohnte Plätze angetroffen hätten und sich gewiß nicht hätten entgehen lassen, schon eher zu landen, hat der Ballon wohl schwerlich eine solche ungeheure Strecke zurückgelegt. Nach der Geschwindigkeit, die der Ballon in den beiden ersten Tagen hatte, würde er mehrere Wochen zum Zurücklegen dieses Weges gebrauchen, da die schweren Schlepptaue eine außerordentliche Reibung verursachten und den Gang des Ballons langsamer als berechnet worden war, gestalteten. Anfangs war immer die Rede davon gewesen, daß der Ballon etwa 60 Tage in der Luft schweben könne, indessen haben die Ermittelungen des Stockholmer Meteorologen Dr. Eckholm ergeben, daß Andrées Ballon nur etwa 10 Tage fliegen kann. In dieser Zeit wäre der Ballon bei guter Geschwindigkeit natürlich vollkommen im Stande gewesen, das ganze Polargebiet zu durchfliegen, wenn ununterbrochen günstiger Wind wehte. Da die Luftschiffer aber damit rechnen mußten, bald hier, bald dorthin getrieben zu werden, so mußte der Ballon sicherheitshalber eine weit größere Schwebefähigkeit haben, und daß dies nicht der Fall war, bewog Dr. Eckholm, von der Teilnahme an der Reise 1897 abzustehen. Hiernach ist also nicht anzunehmen, daß Andrées Ballon bis tief ins Innere Sibiriens geflogen ist und die Luftschiffer dort ein unnatürliches Ende genommen haben. In Stockholm setzt man denn auch eifrigst die Sammlungen für eine neue Hilfsexpedition fort, die im Sommer zur Ostküste von Grönland gehen soll. Seitdem nämlich die Nachforschungen, die im letzten Sommer auf der östlichen Seite des Polarbeckens stattgefunden haben, keinen Anhalt ergeben haben, glaubt man, daß die Luftschiffer nach dem nordöstlichen Grönland getrieben sind. Nach dem oben Gesagten hat dies aber wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

Chicago, 14. Febr. Von den 16 Schlittschuhläufern, die gestern im Michigan-See verunglückt waren, wurden nunmehr auch die letzten 6 gerettet.

Gemeinnütziges.

Herstellung von Wasser für Aquarien. In Aquarien darf, wenn Fische und andere Tiere darin gedeihen sollen, kein gewöhnliches Brunnen- oder Wasserleitungswasser verwendet werden, sondern es ist dazu ein Wasser nötig, in welchem kleine Algen, die zur Nahrung der Fische u. s. w. dienen, enthalten sind. Um sich solches Wasser selbst herzustellen, giebt man auf 100 l reines Brunnen- oder Quellwasser 2,5 kg Chlornatrium, 100 g Magnisiumsulfat, 45 g Kaliumsulfat und 270 g Chlormagnesium. Ist die Lösung fertig, so stellt man das Wasser ins Freie, giebt einige an Steinen haftende Seealgen dazu und läßt das ganze 2—3 Wochen im Kühlen ruhig stehen. So bald sich am Glasbehälter mikroskopisch kleine grüne Augen ansetzen, ist das Wasser benutzbar. Man reinigt nun die Wände, bringt das Aquarium an seinen Platz und kann Tags darauf die Bevölkerung beginnen. Von Pflanzen, die man einsetzen will, eignet sich am besten Meersalat (Ulva), bei dem sich namentlich Seepferdchen gut halten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altensteig, 15. Febr. Der heutige Viehmarkt war mit allen Viehgattungen stark befahren. Es war nur zu bedauern, daß für das schöne zu Markt gefahrte Mastvieh wenig auswärtige Händler am Platze sich einfanden, insbesondere fehlten diesmal die unsere Märkte sonst regelmäßig besuchenden rheinländischen Mastochsenhändler, weswegen in schweren Viehgattungen nur wenig Käufe abgeschlossen wurden. In den übrigen Viehgattungen: Kühen, Kalbeln und Rindern, deren Auswahl reichlich war, gestaltete sich der Handel lebhaft bei seitherigen Preisen. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 100 Stück Läufer- und 25 Körbe Milchschweine. Nach letzteren war die Nachfrage eine rege und wurden 25—36 ℳ für das Paar bezahlt, während Läufer 40—80 ℳ galten.

— Gündringen, 15. Febr. Im Jahre 1898 sind von der Station Gündringen 2756 Eil- und Frachtzusendungen ab- und 3840 solcher Sendungen angekommen. Bei der Post wurden 354 Gepäck- und Expreßstücke abgefertigt. Wagenladungen gingen außer 77 Wagen mit Vieh noch 146 ab, angekommen sind 103, worunter 26 Wagen mit Obst. Telegramme gingen ab 1213, angekommen sind 1312 incl. der Diensttelegramme. Die Gesamteinnahmen betragen 23679 ℳ 26 ₰.

„Henneberg-Seide"

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 ₰ bis 18.65 ℳ per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

In den feineren Kreisen, wo Verbrauch und Verständnis für Thee am größten sind, wird **Meßmer's Thee** getrunken. Dieses ist die beste Empfehlung für eine Marke, welche hohe Güte mit möglichster Billigkeit verbindet. **Meßmer's Thee** empfiehlt sich von Familie zu Familie weiter und ist der verbreitetste in Deutschland. Probepakete 60 und 80 ₰. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Eine Luftballonpflanze. Auf eine interessante, leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt wurde, macht uns Herr Albert Fürst in Schmalhof, Post Bilshofen, Niederbayern, aufmerksam, da sie sich im letzten Sommer zu einer staunenswerten Ueppigkeit entwickelte und deshalb verdient, allgemein angepflanzt zu werden. Es ist dies die Luftballonpflanze (Cardiospermum hirsutum). Der Samen wird in Töpfchen gesät (je 3 Korn) und im Mai ins Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht schon im Juli eine Höhe von 7—8 Metern, trägt elegant gefiedertes Laub und zahlreiche weiße, duftende Blümchen, ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das Interessanteste aber sind die broncefarbigen blasigen Früchte, die wie schwebende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäusern, Söllern und kahlen Stellen; unvergleichlich zierend im Topfe vor dem Fenster. Die reizenden Fruchthüllen bleiben Monatelang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, bis die Frühlingsstürme sie verwehen. Frischen Samen dieser interessanten Pflanze liefert obige Firma zu 60 ₰ und 1 ℳ die Portion, 10 andere interessante Sorten neuer Schlingpflanzen 2 ℳ. Interessante Neuheiten, Liste von Blumen- und Gemüsesamen gratis.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Telephon No. 662 **Stuttgart** Königstrasse 32c

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberamtsstadt Nagold.

Bauarbeit-Vergebung.

Die für die Herstellung einer eiförmigen 0,40/0,60 m i. L. weiten Cementröhrendohle in der Haiterbacherstraße erforderlichen

Erdarbeiten, veranschlagt zu ℳ 910,00,
Maurerarbeiten, „ „ „ 2363,40,
Eisenlieferung, „ „ „ 340,00,

sollen im Submissionsweg in Akkord gegeben werden.

Für die Herstellung der Hauskanäle, welche von der Stadtgemeinde auf Kosten der jeweiligen Hausbesitzer ausgeführt werden, liegt ein Preisverzeichnis auf, wofür die Einzelpreise von den Submittenten anzugeben sind. Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschlag liegen auf hiesigem Stadtbauamt zur Einsicht auf und sind die in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückten Angebote längstens bis zum 21. Febr. d. J., nachm. 4 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot" versehen bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen.

Nagold, 13. Februar 1899.

Stadtbauamt:
Lang.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Baugholz u. Reisich.

Im Distrikt Lemberg Abt. Lemberghang oberer und unterer Teichelwald, kommen am

Dienstag den 21. Februar

zum Aufstreich:
180 Rm. Nadelholzscheiter u. Prügel, 1200 Stück Nadelholzwellen. Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Straße nach Freudenstadt bei den Bierkellern am Lemberg.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Schlagraum-Verkauf

am

Montag den 20. Februar

1) Vormittags in den Schlägen Horn und Hinschinger mit Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Bad Röthenbach, sodann in den Schlägen Wäsle und Wolfsberg mit Zusammenkunft um 10 Uhr am vorderen Wäslesteck.

2) Nachmittags in den Schlägen Killberg Abt. Kazensteig (mit 3 Losen) und Distrikt Lemberg (mit 2 Losen). Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Höhe der Killbergstaige beim Haiterbacher Wegzeiger. — Wenn bis Montag neuer Schnee den Schlagraum bedeckt, findet der Verkauf erst später statt.

Gemeinderat.

Kuppingen OA. Herrenberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung einer neuen Schullehrer-Wohnung vorkommenden Bauarbeiten, welche berechnet sind zu

1)	Grabarbeit	250 ℳ,
2)	Maurer- Steinhauer- und Betonarbeiten	7760 ℳ,
3)	Zimmerarbeit	2475 ℳ,
4)	Gipserarbeit	440 ℳ,
5)	Schreinerarbeit	723 ℳ,
6)	Glaserarbeit	677 ℳ,
7)	Schlosserarbeit	300 ℳ,
8)	Flaschnerarbeit	250 ℳ,
9)	Anstreicharbeit	330 ℳ,
10)	Pflasterarbeit	171 ℳ,

werden öffentlich vergeben, auch wird außer diesen Arbeiten noch die Pflasterung von ca. 150 qm Kandel ausgeboten.

Pläne, Akkordbedingungen und Kostenberechnungen liegen vom 16. bis 18. d. M. bei Oberamtsbaumeister Riecker in Herrenberg und vom 20. bis 24. d. M. auf dem Rathaus in Kuppingen zur Einsicht auf.

Liebhaber auf diese Arbeiten wollen ihre verschlossenen, nach Prozenten angegebenen Angebote bis spätestens Freitag den 24. d. M. mittags 2 Uhr, um welche Zeit die Angebote auf dem Rathaus in Kuppingen geöffnet werden, an das Schultheißenamt Kuppingen einsenden.

Kuppingen, den 14. Februar 1899.

Schultheißenamt:
Weik.

Gesangbücher

für Konfirmanden

empfiehlt zu den billigsten Preisen die

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Nagold.

Caffee,

rohe von 70 ₰ bis 1 ℳ 40 ₰, selbstgebrannte von ℳ 1.— bis ℳ 1.80 per Pfund empfiehlt

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Einen guterzogenen

Knaben

nimmt in die Lehre

G. Rauser,
Sattler und Tapezier.

Museum Nagold.

Freitag, den 17. Februar 1899, abends 8 Uhr, **Abstimmung über ein Aufnahmegesuch.**

Der Vorstand.

Nagold.

Heute Donnerstag 16. Februar

Handwerkerabend

im „Schiff".

Ausschuß.

Nagold.

Gesellschafts-Abend

jeden **Samstag**
in der **„Linde".**

Nagold.

Rekruten-Versammlung.

Nächsten Sonntag den 19. Febr., nachmittags präzis 3 Uhr ist eine Versammlung im Gasthaus z. Pflug, wozu sämtliche Kameraden eingeladen sind.

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Das

Brechen und Schlagen

von **600 cbm** Kalksteinen werden im Akkord vergeben. Liebhaber hiezu werden auf Samstag den 18. Februar, nachmittags 8 Uhr in das Gasthaus zum Löwen eingeladen.

Gutekunst und **Schnon.**

Nagold.

Meine neuen

Tapetenkarten,

welche mit den neusten Mustern ausgestattet sind, empfehle ich zur gefl. Benützung.

G. Rauser,
Sattler und Tapezier.

Bettnässen.

Durch die briefliche Behandlung des O. Mück, pr. Arzt in Glarus, wurde mein Knabe von Bettnässen, Blasenschwäche schnell und billigst geheilt, was ich gerne bezeuge. Töß, 16. März 1898. Joh. Bauer, Monteur. — Adresse: **O. Mück,** prakt. Arzt, **Glarus** (Schweiz).

Danksagung.

Für die wohlthuenden und verschiedenartigen Beweise der Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres

lieben, teuren Vaters,

sowie für das zahlreiche, ehrenvolle Grabgeleite, erlauben sich auf diesem Wege nochmals im Namen aller Hinterbliebenen den herzlichsten Dank auszusprechen.

Rohrdorf, Saulgau, im Februar 1899.

Karl Seifriz, Pfarrer.
Franz Seifriz, Oberamtmann.

Glüh-Luft gerösteter

Kaffee „Messmer"

✻ FEINSTE MISCHUNGEN ✻

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei

Herrn **Heh. Lang, Nagold; P. Wurster** und **P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm** zum „Löwen", **Haiterbach.**

Mannheimer Cafe-Import u. Versandtgeschäft

Theodor Seyboth

Telephon 1419 **Mannheim** **Telephon 1419**

versendet franko vom Postkolli an bis zum Originalballen gute kräftige rohe Cafés per Pfund

zu **62, 68, 79, 90, 100, 110, 120, 130** ₰,

gute kräftige gebrannte Café per Pfund

zu **75, 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150** ₰.

Brasil Café, neuer Ernte, belesen, zartgrün, 68 ₰.

Sehr billig und gut, sowie mein gebrannter Café zu 85 ₰ per Pfund.

Muster stets gerne zu Diensten. [O.n.V.]

Nagold.

Füllfanehons

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Herm. Brintzinger.

M. 35000 fallen sicher demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der

Großen Stuttgarter

Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt garantiert am 23. März d. J. 1474 Geldgewinne mit **M. 62000.** Originallose à ℳ 2.—, 11 Lose ℳ 20.—, empfiehlt, so lange Vorrat, Porto und Liste 30 ₰.

J. Schweickert, Stuttgart.

In Nagold bei
G. W. Zaiser.

Musik!

Wegen Aufgabe des Artikels versende **Concert-Harmonikas,** 10 Tasten, 2teil. 1a. Doppelbalg, mit f. Balghalter, Lederbalg u. Nickelschutzecken, fein poliert mit Metallaufl., 2 Regist., doppelchörig, 40 Stimmen, statt früher ℳ 5.75 für nur ℳ 4.25. **Harmonika-Concertina,** 2reihig (5 Signaltöne), prachtvoll, statt ℳ 7.50 jetzt nur 6.—. **Accordzithern,** 6 Manuale, 25 Saiten, feines schwarz poliertes Gehäuse mit Gold und Malereien, prächtiger Ton, mit sämtl. Zubehör u. 2 Notenbüchern, statt ℳ 13.75 nur ℳ 10.50, enorm billig! Alles incl. Verpackung, ab hier, gegen Nachnahme.

Richard Kox, Duisburg a. Rh.

Wildberg.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt sofort oder bis Ostern in die Lehre. Derselbe erhält Lohn.

Heinrich Roller,
Gipsermeister.

Effringen.

Ein jüngerer

Arbeiter,

sowie ein

Knabe,

der Lust hat, die Schreinerei zu erlernen, finden Stelle bei

Fried. Vatter, Schreinermeister.

Nagold.

Bestellung auf

Kunstdünger

jeder Art unter **Garantie des Gehalts** nimmt entgegen

Gutekunst z. Löwen.

Nagold.

Eine junge, trächtige

Gais

verkauft

Straßenwärter Deuble.

Nagold.

Einen Wurf schöne

Milchschweine

verkauft am Samstag den 18. ds. Mts.

Fritz Wagner, Schuhmacher.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw